



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1907**

179 (18.4.1907) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-133063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-133063)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 20 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
ausschlag N. 2.43 pro Quartal.
Eingel. - Nummer 5 Pfg.

Inserate:

Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Kuhwärtige Inserate . . . 20
Die Kellam-Zeile . . . 1 Wort

(Börsliche Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Lesefeste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei - Bureau (An-

nahme-Druckarbeiten) 841

Redaktion 877

Expedition und Verlags-

buchhandlung 218

Nr. 179.

Donnerstag, 18. April 1907.

(Abendblatt.)

Gaëta.

(Von unserem Berliner Bureau.)

□ Berlin, 17. April.

Als wir vor acht Tagen uns hier über den Stand der parlamentarischen Arbeiten verbreiteten, meinten wir: es würde doch wohl kaum angängig sein, am auswärtigen Etat im Geschwindschritt vorüberzugehen, fernermal an der Gestaltung der Dinge sich in der Beziehung seit dem November kaum viel geändert hätte. Das möchte damals — wohlverstanden vor einer knappen Woche — mandem gar schwarzsehend erscheinen; denn wieder einmal schwammen wir im blauen Meer der Bonne. Fürst Bülow hatte zwischen Fiskal und Braten — zwischen Harnack und Kewers — seinen „Freund“ Tittoni zu Kapallo bei sich zu Gast gegeben und einem halben Duzend lauernder Reporter in italienischen Superlativen verraten, wie wohl er sich unter dem sole italiano fühle und wie wir Deutsche durch tausend Banden zu diesem Boll des Eisenbahnzugs und der stolzen Erinnerungen hingezogen würden. Herr von Tschirschky und Bögenhoff, der sich den heimischen Publizisten in mimosenhafter Schen verschlechte, hatte an einen englischen Journalisten ein — daran ändert auch der offiziöse Rechtfertigungsversuch nichts — im besten Falle unnützes Telegramm gerichtet und im „Berl. Volksanzeiger“ beschrieb in stolpernden Sätzen Herr Alfred Holzbock die politische Bedeutung Albert Honorius' des Spielersfürsten von Monaco. Als aber dann der geniale Beerbohm-Tree, der seinen Stammbaum auf die Sabelschweifung Potsdam zurückführt, auf der königlich gewordenen Krollbühne sein Gaietpiel eröffnete, erwidern, ihn und die befreundete (N) Nation zu ehren, in der Kaiserloge Sr. Majestät im Hof der britischen Generale. Zwar unten fern im Süd, beim schönen Spanien, kreuzte derweil Eduard, der Briten- und Kaiser von Indien. Aber der bedeutete den staatsmännischen und publizistischen Talenten, die der geduldigen Nation den Gang der Weltereignisse erläutern, längst keine gefährliche Potenz. Qui trop embrasse, mal streint, zitierten die Geschäftigen, die sich ihre Weisungen aus der Wilhelmstraße holen und suchten mit balsamischen Schorffinn darzutun, daß Eduards VII. Mühen im Grunde ergebnislos ausgegangen sei. Ein Reiskönig, der nachgerade anfangen ein wenig lächerlich zu werden. Und vor allem: von „Einbreitung“ keine Spur; neben der Sabsburger Monarchie stünde uns in Treue seit der italienische Verbündete zur Seite. Das war, wie gesagt, in der vorigen Woche und noch am Sonntag schalten politische Wochenplauderer jeden einen gewerdmäßigen Verkleinerer deutschen Ruhmes, der sich aller Sorgen nicht ganz entschlagen mochte. Inzwischen hat sich das Wetter etwas geändert. König Eduard, der auf seine alten Tage gar ehrpudlich mit der angetrauten Gattin reist, hat seinen Kurs nach der italienischen Küste genommen, um mit unserem Alliierten — verzieht sich, ganz „unpolitisch“, aber doch immerhin im Beisein zweier Minister — zu konferieren. Darüber ist man mit Recht an verschiedenen Orten ein wenig nervös geworden und in Wien, Köln und Berlin haben große Blätter — sogar gelegentlich offiziös gelbeiste große Blätter — ge-

fragt: was will das werden und wohin soll das hinaus? Nur in der Berliner Wilhelmstraße scheint man von solchen Bedenken nicht bewegt zu werden. Man hat Clemenceaus Janfare mit einem behutsamen „Pst, pst!“ sich zu Gemüte geführt und auch gegenüber dem neuesten Tric des unermüdetlich Reisenden nimmt man die nämliche Taktik ein. Was sei denn weiter dabei? Wenn Herrscher Reisen tun, dann möchten sie nicht nur, wie andere Leute auch, etwas zu erzählen, sondern sie mühten, sobald sie zu Schiff sich den Reisten des Kollegen näherten, diesen besuchen. Geschehe das nicht, so wäre das ein Affront schlimmster Art. Darum hätten wir Deutsche nicht den geringsten Grund, uns über diese Zusammenkunft, die in Berlin längst bekannt gewesen sei, irgendwie zu beunruhigen. Ueberhaupt sollten wir unsern überaus freundwilligen englischen Oheim nicht auf jeden Schritt passen; nicht alles beargwöhnen, nicht jede seiner Handlungen an die große Glocke hängen. Auf die Art würde der Beherricher von Großbritannien und Irland nur „ausgelobt.“ Solche und ähnliche Spässe erzählen, die in diesen Tagen ad audiendum verbum sich nach „Wilhelmstraße 74“ begeben haben und die gleiche Melodie wird in allerlei munteren Variationen vorausichtlich in der nächsten Zeit durch einen erheblichen Teil der deutschen Presse ickallen. Unter Pressedekant arbeitet zur Zeit ja mit erfreulicher Präzision und hat die Leuten gut im Zug. Die weniger Naiven aber werden sich erinnern, daß man — Fürst Bülow hat es im Reichstage selbst gesagt — in Berlin ja auch genau vom bevorstehenden Ausbruch des russisch-japanischen Krieges gemutht hat und solche Wissenschaft nur nicht den vorletzten Geschäftsleuten verraten wollte. Sie werden ferner daran denken, wie so ganz anders, höhnisch und schadenfroh, die Kommentare der italienischen Presse über diese vom leidigen Zwang höflicher Courtoisie vorgeschriebene Begegnung von Gaëta lauteten und sie werden sich gewöhnen auf die Begleitmusik, die unsere Offiziosen zu den Begebnissen der Weltgeschichte machen, ganz einfach und unumwunden zu pfeifen. Entfindungen, wie sie Vosslermann in Magdeburg zum Ausdruck gebracht hat, beherrschen angehts unterer auswärtigen Politik mehr und mehr alle geübte und selbständig denkende Köpfe. Wir wissen uns, weiß Gott, frei von Chauvinismus und übertriebener Mideutschheit. Aber man bleibe uns doch endlich mit den lächerlichen Verleumdungen vom Reibe, die Deutschen als unmündige Kinder zu behandeln, die, koste was es wolle, mit offiziosen Eiapopais in Schlummer gelockt werden mühten. Die Zeit ist ernst geworden, sehr ernst sogar. Der sollen wir mannschaft ins Auge leben. Oder soll es vielleicht von der Nation im Ganzen heißen: sie wäre „timid“? Wir fürchten, dieier Ruf könnte uns leicht gefährlich werden. Wir möchten nur noch einiges diesem sehr wichtigen Teil des Europäischen Geschichtskalenders hinzufügen. König Eduard fährt auf Gaëta, das deutsche Volk erfüllt eine tiefgehende Sorge, ob Krieg oder Frieden in der nächsten Zeiten Schoße ruhe, nur in Berlin ist man ruhig, sorglos, heiter; zum Beispiel: die Betrachtungen, die an die Zusammenkunft zwischen König Eduard und dem König von Italien geknüpft werden, sind „phantastisch“, diese Begegnung hat wirklich nichts auf

ein Franzose hat uns verichert: „Italien konnte sich mit England einigen, indem es seinen Pflichten gegen den Dreibund treu blieb.“ Eher schon die Begegnung von Gaëta. In Gaëta handelt es sich jedenfalls um minder wichtige Besprechungen, als sie der angekündigten Reorganisation der spanischen Flotte mit der Unterstützung Englands vorangingen. Großbritannien wird in der Tat durch sein Bündnis mit Portugal und durch die Abmachungen mit Spanien hinsichtlich der Reorganisation seiner Flotte und der Befestigung seiner Küsten im Mitteländischen Meer die eigene Weltmachtstellung so verstärken, daß die Suprematie Englands im Mitteländischen Meer unangreifbar wird. Italien ist über dieses freundschaftliche Ereignis natürlich äußerst erfreut und gibt in Gaëta seine Zustimmung. Die Schwarzseher meinen natürlich aber, daß man Italien den Gedanken einer Vorherrschaft Englands im Mittelmeer durch das Mittel der spanischen Flotte in Gaëta schmachtlich zu machen suchen wird, indem man ihm kompensierende Vorteile verspricht, die vielleicht außerhalb seiner Dreibundtreue liegen. Sie sind nicht so unbedingt sicher, wie unsere Regierung, die durch die „Frankf. Ztg.“ folgende Beruhigung in die Welt sendet: Auf die Legendenbildung von Konflikten in den leitenden Kreisen ist anscheinend auch, wenigstens zum Teil, eine gewisse, heute auch an der Berliner Börse hervorgetretene Nervosität über die auswärtige Lage aus dem besonderen Anlaß des Besuches des Königs Eduard in Gaëta zurückzuführen. Man ist sich in kleinen politischen Kreisen, wie wir glauben, schon lange über die Rolle, die Italien einerseits als Mitglied des Reichbundes, andererseits als durch seine Beziehungen zu England und Frankreich spielt, ziemlich klar, und ist ebenso weit vom Optimismus wie von Pessimismus entfernt. Die Zusammenkunft der beiden Monarchen in Gaëta war hier tatsächlich keine Ueberraschung und ist auch kein Gegenstand besonderer Besorgnis. Man glaubt nicht, daß sie am bisherigen Stand der Dinge etwas wesentlich ändern wird. Und was speziell die Abrüstungsfrage und die Stellung der Mächte dazu betrifft, so ist man auch über die Rolle, die Italien zur Zeit dabei spielt, genau unterrichtet und frei von Besorgnis. Es ist ja kein Geheimnis, daß Italien gerade zur Zeit mit einer Bemittlung in dieser Frage beschäftigt ist. Eine Rede, die der Kgl. Waffetmänn an dieser Tage in Magdeburg über auswärtige Politik gehalten hat und in der er einem unendlichen Wehrmann gegen Italien Ausdruck gab, sowie ein Artikel der „Köln. Ztg.“, der aus Anlaß der Zusammenkunft in Gaëta eine ziemlich ernste Sprache gegen England führte, haben mit den erwähnten Gerüchten zusammen in manchen Kreisen eine gewisse Aufregung hervorgerufen, die aber an den leitenden Stellen durchaus nicht geteilt wird. So erklärt es sich auch, daß diese in den heutigen Abendblättern feststellen lassen, daß der Artikel der „Köln. Ztg.“ nicht etwa offiziöser Ursprungs ist. Es wird übrigens wahrscheinlich, daß der Reichsminister, der bis vor kurzem wohl nicht daran dachte, in dieser Session des Reichstages über die auswärtige Politik zu sprechen, nun doch, wenn es zur Beratung des Etats des auswärtigen kommt, das Wort nehmen wird. Als wir diese tröstlichen Worte lasen, zu deren Berücksichtigung ein sonst sehr kritisch veranlagtes Blatt sich bereit fand, dachten wir der schönen Worte von Wilhelm Busch: Wer im Dorfe oder Stadt Einem Onkel wohnen hat, Der sei artig und bescheiden, Denn das mag der Onkel leiden.

Pariser Kunstbericht.

(Von unserer Pariser Mitarbeiterin.)

R. K. Paris, 14. April.

I. Der diesjährige Salon der Societe Nationale des Beaux-Arts. Der Pariser Frühling hängt offiziell mit der Eröffnung der „Salons“ zusammen und der Himmel scheint dieser Einrichtung recht geben zu wollen, da er gestern, am Tage der Vernissage des Salons der Societe Nationale des Beaux-Arts nach acht kalten, regnerischen Tagen endlich wieder ein Gnadenwölkchen für uns hatte. Bei strahlendem Wetter pilgerte durch die frühlingsschönen Alleen der Champs-Élysées eine festlich gepynte Menge nach dem Kunstpalast. Dort entzogen auch den zahllosen Equipagen und Automobils die Prinzessinnen der Mode mit ihren eleganten Begleitern. Es gehört zum guten Ton, es ist „à la mode“ zur Vernissage, also am Tage vor der offiziellen Eröffnung des „Salons“ im Grand-Palais einzufinden und Loui-Paris folgt dem Wind. Es ist das hervorragendste Meeting der jahresnoblen Welt; zunächst die Schaustellung des eigenen Ich; die Kunstbewunderung folgt in zweiter Linie. Trotzdem der Eintrittspreis an diesem Tage 10 Francs beträgt, sind doch alle Ausstellungsräume überfüllt, so überfüllt, daß man eigentlich von den ausgestellten Bildern nicht viel zu sehen bekommt, und noch weniger den Gesamtindruck der Ausstellung beurteilen kann. Man muß entweder sehr früh oder sehr spät kommen, um sich einermöglichen umsehen zu können. Ich habe mir diese Erfahrung bereits gemacht. Der Eindruck, den ich bekam, war ein zweiseitiger. Die diesjährige Ausstellung der „Nationale“ scheint zweifelhafte Richtungen zu verfolgen: die Beziehung des Daseins, die harte, heitere Seite unseres Lebens zu illustrieren, oder das direkte Gegenteil: den Pessimismus, häufig in seiner schwersten Form, in Armut, Scharben, Verderben und Tod, zur Anschauung zu bringen. Guillaume Chartiers plastisches Gruppenbild: les Aveugles, sei als eines der hervorragendsten Objekte dieser Aus-

stellung erwähnt. Wesentlich bedeutet dieser übermäßige Zug, dem auch viele unserer modernen Porträtisten unterliegen, nur eine Phase in der Kunst der Gegenwart. Das Porträt der Mme. Gabriele d'Annunzio von Antonio de la Garbato gemalt, trägt gleichfalls diesen weltschmerzlichen Charakter. Es ist trotzdem ein bemerkenswertes Meisterwerk. Dem schwächenden Gesichtsausdruck und der überhöhten Gestalt der Gattin des berühmten Poeten stellt der Porträtist in glücklichem Gegenlicht das freundliche rosa ihrer Toilette entgegen. Dieses Bild ist entschieden eine der Attraktionen der Ausstellung. Von andern Porträts seien hier heute erwähnt: Charles Coates, Jacques Blanche, John Lavery, Aman Jean, Raymond Voog, Beris, Abel Faivre, Briant, Fern, Mattheu, Dagnan, Louis Ricard, Girou. Sie alle unterliegen mehr oder weniger dem Einfluß von Whistler. Carolus Duran, der über den Parteien steht, hat aus Rom eines seiner besten Meisterwerke gebrückt. Unter denen, die nicht neurotischen Einflüssen unterworfen sind, sondern sich als frohe Lebensbejaher bekennen, ist zunächst Caro Delvaux zu nennen. Sein „Sommil Marti“, die „Lettre d'Herminie“, die „Grüne au Mirroir“ sind außerordentlich effektiv und gemahnen in der Wärme des Tons an die Bilder von Veronese oder Titian. Ein anderer Triumphator der Ausstellung der Nationale ist Albert Besnard, ist auch Roll, ist René Menard. Louis Dogorbe repräsentiert in einem guten Bilde, „Annee Terrible“, die militärische, und Willette mit seiner „Sainteierge“ und seinem „Enfant Jesus“, die religiöse Malerei. Guillaume und Weber sind mehrfach gut vertreten, auch Truffaut, Courtois, Bouzet de Noval, Madeleine Demaire, Marie Billemin und noch viele andere wären zu nennen. Unter den Plastikern ragt wie immer Rodin hervor. Er hat einen männlichen Torso und zwei Büsten aufgestellt. Auch Arnold Beckberg ist gut vertreten; ferner figurieren auf der Ausstellung noch Binjon, Michel Cazin, August Alfred Jean Colou etc. etc.

Es bliebe noch viel zu sagen übrig. Doch dieser erste „Salon“-Bericht ist unter dem störenden Einfluß der Vernissage entstanden und kann nur als Prolegomena gelten. Ein zweiter, übersichtlicher Charakter und mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Aussteller folgt demnächst. II. Eine andere Ausstellung, die berechtigten Anspruch auf Interesse erheben darf, hat gegenwärtig der Cercle Volney, der sich zumeist aus Künstlerkreisen rekrutiert, in seinen Vereinsräumen veranstaltet. Es handelt sich um fünfundsiebzig ausgemalte Bilder Henner's. Die Ausstellung der Werke Henner's in Cercle Volney darf nicht verwechselt werden mit jenen Aufstellungen, welche den Zweck haben, die Gesamtleistung eines verstorbenen Künstlers vorzuführen. Veranlaßt wurde diese Ausstellung zunächst, von den Namen eines großen Künstlers, der Mitglied des Cercle war, eine Huldigung darzubringen. Trotz der numerischen Beschränkung albt sie doch infolge der glücklichen Zusammenfügung den richtigen Maßstab für den Werdegang des Meisters; sie zeigt uns die Wendepunkte in seinem Leben, die Entwicklung seines Talentes, sie gewährt uns einen Blick in sein intimstes Schaffen. Durch das Entgegenkommen der verschiedensten Amateurs, und der Beifug von Porträts von des Meisters Hand, sowie durch den Umstand, daß sich viele Bilder noch in der Familie und in dem Atelier des Künstlers zur Zeit seines Todes befanden, ist diese Ausstellung ermöglicht worden, die nicht dem hohen, künstlerischen Wert, auch noch durch ihren intimen Reiz für den Kunstkenner von ganz besonderem Interesse ist. Durch diese Ausstellung lernen wir Henner sowohl als Künstler als auch als Mensch kennen. Die hier ausgestellten Porträts machen uns mit Persönlichkeiten bekannt, die teils zur Familie des Künstlers gehören, teils seine Freunde oder Bekannten repräsentieren. Die Charakterisierung dieser Modelle wurde seiner Meisterhand doppelt leicht, da er sie alle ja gründlich kannte.

Aufführung von „Karl Ludwig Sand“, einem historischen Schauspiel von Karl Wagner, statt. Einen besonderen Anziehungspunkt des Abends bildet auch das Gastspiel des bekannten Herrn Adolf Pinzger, Mitglied des Münchner Volkstheaters, in dem vorangehenden Hoftheater „Vorberbaum und Wittelsbach“.

Die Generio-Zubühnen-Brigade 1907 veranstaltet am kommenden Sonntag im Saale des Saalbauers auf Station Rheinhausen ihren diesjährigen Tansausflug mit Unterhaltung und lobet Freunde und Gönner hierzu freundlichst ein.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Die Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst, die am 27.-31. Juli in Hannover, hält in der Zeit vom 27.-31. Juli in Mannheim ihre 20. Hauptversammlung ab. Wie schon im vergangenen Jahre in Rintberg hochinteressante Thematika zur Verhandlung gelangten, die den verschiedensten Gebieten der schönen Kunst gerecht wurden, so verspricht der diesjährige Kongress an der Stelle, an der in diesem Jahre alle schönen Künste sich ein Stellchen geben, für die Renaissance des Gartenkunst bedeutungsvoll zu werden.

Aus Ludwigshafen. Der verb. 34 Jahre alte Tagner Joh. Deßfried, wohnhaft Kanalstraße 45, stürzte gestern nachmittag bei der Arbeit am Luisenpark, als er einen Reffel mit heißem Wasser neigte, in den Boden. Durch die heiße Flüssigkeit wurde er erheblich im Gesicht verbrannt. Nach Anlegung eines Verbandes wurde er ins städt. Krankenhaus gebracht.

Aus dem Grossherzogtum.

Ladenburg, 18. April. Der in Diensten des Regiermeisters Josef Wolf hier gestandene Währige Metzgergehilfe Frank, der zum heutigen Aufhebungstermin nach Mannheim vorgeladen war, hat sich in der verflochtenen Nacht in seinem Schlafzimmer erhängt. In der Nähe der hiesigen Redarbrücke ereignete sich gestern Abend ein kleiner Eisenbahnunfall. An einem Wagen des in voller Fahrt befindlichen Arbeiterzuges (6.21 Uhr ab Mannheim) zerplatzte der Aufschlach. Nach Anbringung eines Refereschlaches konnte der Zug mit einer kleinen Verzögerung weiterfahren.

Brühl, 17. April. Am Samstag Abend überreichte Herr Bürgermeister Schäfer im Beisein des Gemeindevorstandes Herrn Hauptlehrer Bader hier für seine 25jährige Hebrätigkeit an der Volkshalle Brühl mit einer Ansprache eine Dankadresse nebst einem Geschenk von der Gemeinde Brühl. Am vergangenen Samstag Abend 8 Uhr fand in der Bürgerhaus-Schubstube der von den Ausschussmitgliedern gestellte Antrag über Erhebung einer Verbrauchssteuer für Wein, 1 M. pro Hektoliter seine Zustimmung. Die der Gemeinde im Laufe dieses Jahres neu zusammenkommenden Einnahmequellen, wie Zuschlag zur staatlichen Verkehrssteuer mit 1/2 Proz. und Erhebung von Lektro für Bier und Wein, die voraussichtlich eine Jahreseinnahme von circa 5000 M. abwerfen, dürften der Gemeinde bei den vor der Tür stehenden Schul- und Kanalisationsarbeiten von sehr grossem Nutzen sein. Ebenso dürfte sich der Gemeindevorstand bei den bevorstehenden Niederlassungen von größeren Fabrik-Etablissements auf dem Gelände der Rheinau-Gesellschaft bedacht mit der Frage der Errichtung einer Wasserleitung und Errichtung eines Gaswerks befassen.

Reilsruhe, 17. April. (Von unsem Karlsruher.) Zum Gemeindehaushalt der Stadt Reilsruhe im Jahre 1907 wird in einem kurzen Exposé des Oberbürgermeisters Stegloff u. a. bemerkt: Der durch Gemeindevorstand aufzubringende ungedeckte Aufwand ist gegenüber 1906 von 1,76 auf 2,27 Mill. M., somit um 0,49 Mill. M. = 28 Prozent gestiegen. Infolgedessen müssen trotz der Vermehrung der Steuerkapitalien im Betrage von 2,58 Mill. M. von 100 M. Grund-, Häuser- und Gewerbesteuerkapitalien 50 Pfg. gegen 40 Pfg., von 100 Einkommensteuerkapitalien 1,50 M. gegen 1,20 M. i. H. 100 erhoben werden, während die Kapitalrentensteuerkapitalien noch wie vor mit 88 Pfg. von 100 M. Steuerkapital befristet werden. Insgesamt ergeben die Mehraufgaben 0,79 Mill. M., die Mindereinnahmen 0,50 Mill. M., auf also 1,30 Mill. M., denen Mehreinnahmen und Wengeraufgaben im Gesamtbetrag von 0,95 Mill. gegenüberstehen. Der wichtige Umstand ist dabei der Rückgang der Deckungsmittel aus dem Vorjahre um 0,46 Mill. M.; jedoch ist der Schulaufwand, abgesehen von der laufenden Belastung infolge der Aufhebung des Schulgebühres und der Schülerzahl um M. 60000 gestiegen; die Eröffnung des neuen Krankenhauses sowie des Steigen der Lebensmittelpreise erfordern M. 70000 mehr Betriebsausgaben, die Einverleibung der Vororte belastet die Stadtkasse im laufenden Jahre mit einem durch den Ertrag des übergegangenen Vermögens und die Steuerkapitalien nicht gedeckten Mehraufwand von M. 70000, an dem 1906er Anleihen sind erstmals M. 53200 zu tätigen, für außerordentliche Aufbesserung der Bezüge der Beamten und Arbeiter sind M. 120000 vorzusehen. Die Ursache des Rückgangs der Deckungsmittel liegt einmal in dem Umstand, daß auf Grund der beträchtlichen Einnahmesteigerung des Jahres 1906 bei Aufstellung des Voranschlags für 1906 höhere Sätze angenommen wurden, um diese der Wirklichkeit näher zu rücken, wodurch die Ermäßigung der Umlage auf 40 Pfg. ermöglicht wurde, während andererseits ein Teil der Ueberüberschüsse des Jahres 1906 außerordentlicher Natur war. So ist die im Jahre 1906 noch erzielte Mehreinnahme von der Marzauhöhe mit 57000 M. im Jahre 1906 weggefallen und an ihre Stelle eine Mindereinnahme von 51000 M. getreten. Auch ist bei den Jubiläumseinfestlichkeiten eine Uebererschreitung von 2000 M. zutage getreten, während 1906 eine Rücklage von 50000 M. im Ueberüberschuss enthalten war, gegen 1906 somit eine Differenz von 75000 M. besteht. Schließlich ist die Mehrablieferung des Gaswerks von 91388 M. auf 252919 M. gestiegen. Im Interesse der Vermeidung künftiger großer Schwankungen des Umlagefußes sollte darauf Bedacht genommen werden, daß der Wirtschaftsaufwand im nächsten Jahre nicht einen abnormen beträchtlichen Rückgang erleidet. Dies umso mehr, als die Wirtschaft des Jahres 1908 wieder bedeutende Mehranforderungen bringen wird. Das Krankenhaus wird den Mehraufschlag für zwölf Monate halt deren vier im Jahre 1907 erfordern, was ohne die Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals eine Belastung von weiteren M. 100000 ergibt. Abdann tritt 1908 erstmals die volle Tilgung des 1903er Anleihens mit einem jährlichen Aufwand von M. 65000 ein und die Restsumme des Beamtenanleihens läßt sich nicht weiter verschieben. Selbst die Steigerung der Umlage auf 50 Pfg. gehaltet noch nicht die bei rationaler Wirtschaftsführung erwarteten Rücklagen in den Erneuerungsfonds im vollen Umfang. Nur durch Beschränkung dieser Rücklagen sowie durch Uebernahme des Aufwands für den Umbau des Rathauses auf Anleihenmittel kann eine weitere Steigerung des Umlagefußes im laufenden Jahre umgangen werden.

Konstanz, 12. April. Nach dem Jahresbericht der Schlachtvieh- und Fleischschau sind die Schlachtungen im Jahre 1906 um 168 Stück zurückgegangen, ein Ergebnis, das hauptsächlich der Unterbilanz der Schweineschlachtungen zur Last fällt. An Großvieh sind geschachtet worden 2763 Stück, an Kleinvieh beschnittene sich der Verbrauch auf 12282 Stück. Der Fleischverbrauch ergab pro Kopf der hiesigen Bevölkerung 0,44 Kilogramm (= 1,1 Kilogramm).

Kleine Mitteilungen aus Baden. In Todtuch verließ Dienstag Abend in Schwellingen der verheiratete Gastwirt V. Krimling. Er mußte in der Trennstelle des Kronenbundes untergebrocht werden, von wo aus er in die Trennstelle nach Heidelberg überführt wird. Der Fremdenverkehr hat in Baden-Baden in der letzten Zeit erheblich zugenommen. Die Fremdenliste hat schon die Zahl 6000 erheblich überschritten. In Rastatt hat Herr Bürgermeister Willard sein Amt niedergelegt. Von Hause aus tüchtiger Kaufmann, scheint sich Herr Willard, der seinerzeit gegenüber einer ansehnlichen Minderebete gewählt wurde, doch den zunehmenden Aufgaben der Stadtvorwaltung nicht auf die Dauer gewachsen gefühlt zu haben. Von Bonnborn nach Bad Boll soll im Anschlag an die Anfang Oktober d. J. zu eröffnende Bahn Cappel (Höllentalbahn)-Langloch-Bonnborn

eine elektrische Bahn gebaut werden, deren Projekt die badische Regierung ausarbeiten läßt. In Oberbaldingen verunfallte sich Sonntag Abend in selbstmörderischer Absicht durch einen Sturz in den Hof der 40jährige Schmied Johann Hans Jun. Die Verletzung hatte noch nach dem Tod zur Folge. Glanz hatte mit seinem Schwiegervater einen Prozeß wegen des Heiratsgutes, der zu seinen Ungunsten ausfiel. Dies wird als Motiv der bedauerlichen Tat angenommen. Er hinterläßt eine Witwe und 4 unmündige Kinder. Im vorigen Herbst machte auch der Schwiegervater einen Selbstmordversuch durch Aufschneiden des Leibes. Er konnte jedoch wieder hergestellt werden. Eine Kindesleiche wurde im Koffer der 19jährigen Dienstmagd Antonie Winter aus Eigeltingen aufgefunden, die bei einem Uebermeister in Konstanz in Stellung war; letzterer hatte durch Unfall die Leiche bei einer unermuteten Kofferöffnung entdeckt. Das Dienstmädchen wurde alsbald verhaftet und gestand, am 18. März geboren zu haben.

Sport.

Rudern. Nach einem langen Winter rudersportlichen Mißvergnügens hoffen die Ruderer einem glorreichen Sommer entgegenzugehen. Wo im Vorjahre der stärkste Erfolg war, da kann man auch in den meisten Fällen darauf rechnen, daß die Rudertätigkeit am frühesten erwacht. So ist man in Mannheim und Ludwigshafen schon recht weit vorgeschritten und der erste Bierer von Ludwigshafen hat wohl kaum einen Sonntag ohne Übung vorübergehen lassen. Man bringt dieser Mannschaft als der Inhaber der Meisterschaft für Deutschland schon deshalb größeres Interesse entgegen, weil sie auch in Henley zu starten beabsichtigt. Die Mannschaft sät seit Monaten eifrig zusammen: 1. Seebler, 2. M. Fideisen, 3. Biller; Schlag: Otto Fideisen. Auch im Bierer mit Steuermann, sowie im Achter wird die Mannschaft Verwendung finden, und es ist nicht ausgeschlossen, daß auch der Zweier ohne Steuermann besetzt wird. Die Mannschaft kann an der Berliner Regatta nicht teilnehmen, sie wird in Frankfurt a. M. zum ersten Male herauskommen und hofft, daß sich ihr dort alle erstklassigen deutschen Mannschaften stellen werden. Dieser Erwartung gab der Ludwigshafener Ruderverein dem Deutschen Ruderverband gegenüber Ausdruck - weil hieron die Reise nach Henley abhängt. Neben einer zweiten Bierer-Mannschaft hat der Ludwigshafener Ruderverein Senior- und Junior-Achter mit dem beanlagten Mannschaften in Vorbereitung, die von Fideisen und Biller ausgebildet werden. Mit regem Eifer ist der Mannheimer Ruderklub an der Arbeit. Auch er hat eine lebhafte Winterarbeit hinter sich. Die Senioren werden im Bierer und Achter von Fils trainiert, der auf ruhiges Vorrollen und flottes Wegbringen der Hände bei markantem Einsatz und gutem Anriss ein Hauptgewicht legt. Senior- und Junior-Achter werden hinter den Bierern nicht zurückstehen, im Senior-Bierer sät am zweiten Schlag ein sehr früherer Junior, sonst ist die Mannschaft unverändert. Beim Mannheimer Ruderverein „Amicitia“ hat im ersten Bierer eine Umfegung stattgefunden und er wird einen ersten Achter herausbringen, der gleich den Junioren tüchtig ist. Die Mannheimer Ruderergesellschaft hat zunächst Junioren im Training, schöne Leute, die flotte Zusammenarbeit leisten und in der schönen Form rudern, wie man es bei dieser Gesellschaft gewöhnt ist. Karl Rau sät im Einzer, die Zusammenlegung einer Senior-Mannschaft ist noch nicht bestimmt in Aussicht genommen, sie wird sich aber ermöglichen lassen. Im großen ganzen, so schreibt der „Zf. S.-M.“, bietet der Rudersport in Mannheim-Ludwigshafen ein erfreuliches Bild einer regen Tätigkeit und der Anspannung, der von dort aus gegeben wird, ist von nicht zu unterschätzender Bedeutung für die Entwicklung des Ruderns und die Ausgestaltung der Leistungen in ganz Süddeutschland.

D.Sp. Zur Herolmer-Konkurrenz sind die Meldungen über Erworben zahlreich angefallen. Nicht weniger als 176 Meldungen sind beim Kaiserlichen Automobilklub in Berlin und beim Bayerischen Automobilklub in München eingelaufen, gegen 100 Meldungen des Vorjahres. Dabei ist zu berücksichtigen, daß bis zum 15. Mai noch Nachmeldungen mit doppeltem Neugeb angenommen werden, wodurch sich die Zahl der Rennungen noch vergrößern dürfte. Prinz Heinrich hat seine Meldung bisher noch nicht abgegeben, sonst ist an bekannten Automobilfahrern wieder fast alles vertreten, was im Vorjahre an den Start ging, so auch die beiden bisherigen Sieger Edgar Ladenburg-München und Dr. Stübgen-Widau. Von den eingegangenen Meldungen sind namentlich die deutschen Habitate am frühesten vertreten, an der Spitze stehen die Daimler-Werke mit 15 Mercedes-Wagen, dann folgt Opel mit 8, Benz mit 5, Adler, Horch, Dux und Stöcker mit je 2 Wagen. Auch das Ausland ist gut vertreten, aus Oesterreich-Ungarn, England, Frankreich, Belgien, Italien, Holland und der Schweiz sind zahlreiche Unterschriften abgegeben worden. Die Herolmer-Konkurrenz verspricht somit, auch in diesem Jahre einen glänzenden Verlauf zu nehmen.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Lieder- und Duettenvortrag der Gesangsschule Blatter.

Rur Unterstützung wenig bemittelter Studierender veranstaltete Herr Karl Blatter aus Ludwigshafen gestern im Kasino eine Lieder- und Duettenshow. Herr Blatter, der keine gesanglichen Studien in Italien abschloß und sich selbst den Titel eines Lic. und Maestro der Gesangskunst erworben, ist als tüchtiger Gesangslehrer hier seit längerer Zeit geschäftig. Dies wurde auch gestern Abend wieder in erfreulicher Weise dokumentiert. Die dargebotenen Leistungen waren selbstverständlich je nach dem Grade der persönlichen Begabung unter sich verschieden. Alle aber lieferten den Beweis selbstwärtiger gesangspädagogischer Schulung des vorhandenen Stimmmaterials. Ebenso war die Fregelung einer verständigen Vortragweise, welche auf Erschöpfung des poetischen und musikalischen Gehalts der Dichtungen sorgfältig Bedacht nimmt, fast durchweg zu erkennen.

Die Herren Henne und Bietz eröffneten die Reihe der Darbietungen mit dem Duett „Der Herr ist der starke Held“ aus Händels „Israel in Egypten“ und erzielten mit der musikalisch sicheren Wiedergabe der prächtig gestimmten Piece einen hübschen Erfolg. Der Wiederholung Schuberter war mit vier Duetten auf dem Programm - welches Kompositionen der musikalischen Kritiker in chronologischer Reihenfolge enthält - vertreten, deren beide ersten („Du bist die Ruh“ und „Gretchen am Spinnrade“) von Fräulein Käthe Rielas im ganzen besallendstündig gesungen wurden. Im ersten Liede machte sich zwar eine Neigung zum Detonieren geltend, auch einige Forcierungen in der Umgebung nach sich die Sängerin noch abgewöhnen; aber der Gesangslehrer hatte tüchtige Arbeit geleistet. Dies erwies sich insbesondere in der geschmackvollen musikalischen Ausgestaltung namentlich des zweiten Liedes. Der Baritonist Herr Wilhelm Bietz, lang hierauf mit Empfindung und schöner Tonbildung „Nacht und Träume“ und „Der Doppelgänger“ und erzielte besonders mit dem Vortrage des ersten lebhaften Beifall. Auf Edmund folgte der Romantiker Schumann, welcher in zwei

Volkswirtschaft.

Die neuen Anleihen im Reich und in Preußen.

(Von unserm bes. Mitarbeiter.)

Endlich ist also über den lange angelegentlichen Anleihebedarf des Reiches und Preußens die Entscheidung gefallen. Das Konfessionarium, das aus der Deutschen Bank, der Diskontogesellschaft, den Häusern Mendelssohn und Meißner besteht, hat sich, wie gemeldet, mit den Vertretern des Reiches und Preußens dahin geeinigt, daß die mit der Reichsbank gepflogenen Verhandlungen wegen Begebung einer einheitlichen Anleihe zu einem allseitigen Einverständnis geführt haben. Hiermit wird der Bedarf des Reiches und Preußens durch Ausgabe von 400 Millionen Schatzanweisungen (zur Hälfte für das Reich und zur Hälfte für Preußen) gedeckt, die mit 4 Prozent fest verzinlicht und im Jahre 1912 zurückzahlbar sind. Ueber den Betrag von 100 Millionen ist bereits verfügt. Die Auslegung der übrigen 300 Millionen zur öffentlichen Zeichnung zum Kurse von 99 Prozent wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Daß diese großen Anleihen kommen würden, war nach allem, was man über die Ausgaben, die diese bedeuten sollen, in den letzten Wochen gehört hatte, vorauszusetzen. Für Preußen stellte sich die Notwendigkeit dieser Anleihebedarfs heraus namentlich infolge des neuen Grundbesitzgesetzes, das mehr als 200 Millionen Mark als Anleihebedarf beanspruchte.

Ueber das Erscheinen dieser Anleihe darf man sich also nicht wundern. Diese Anleihen kommen aber auf den inländischen Markt, und hier liegt der Punkt, wo die Kritik einsetzen muß. Der inländische Markt ist schon an sich so angespannt wie möglich. Namentlich jetzt bei uns der Diskont immer noch auf 6 Prozent. Ueber ist uns zur Zeit im Diskont nur ein einziger Platz, St. Petersburg, der 7 1/2 Prozent erhebt. Aber England mit seinen ewigen Anrufen und seiner prächtigen Goldlage kann für uns doch nicht ein Vorbild sein. Das gleiche Horn bliesen mit uns Skandinavien und Ostindien; glücklich als wir sind daran Amsterdam (5 1/2 Prozent), Christiania und Brüssel (je 5 Prozent), London Bern und Madrid (je 4 1/2 Prozent), Wien (4 Prozent) und Paris (gar nur 3 1/2 Prozent).

Man hätte annehmen können, daß wenigstens die Regierungen nicht noch diese angespannte Lage verschärfen würden. Warum geht man denn mit den Anleihen nicht ins Ausland? Ueber die Zinssummen, die von uns dann ins Ausland fließen, wüßten wir uns zu freuen, wenn auch die billigeren Zinssätze, zu dem dann unsere Gewerbetreibenden ihre Geldbedürfnisse befriedigen könnten. Bei uns dagegen soviel aller Herren Länder, und willig, fast zu willig hat das deutsche Publikum bisher seine Ersparnisse den fremden Staaten hergegeben. Warum will man jetzt nicht einmal die ausländischen Geldmärkte mit den deutschen und preussischen Anleihen besetzen? So ohne Bedenkenfall wäre ein solcher Vorgang nicht gewesen. Im Jahre 1900 hat das Reich 80 Millionen Schatzanweisungen in Amerika auf den Markt gebracht. Man hat damals im Reichstag, es war am 30. November 1900, über diese Angelegenheit sich unterhalten. Von der einen Seite, der allerdings eine große deutsche Emissionsbank nicht fern stand, wurde die Unterbringung dieser 80 Millionen im Ausland bedauert. Von der anderen Seite wurde jedoch mit Recht darauf hingewiesen, daß man zwar diese 80 Millionen ebenso gut auch in Deutschland hätte unterbringen können, daß dann aber viele andere Zwecke darunter gelitten hätten. Nun, was den 80 Millionen recht war, das sollte jetzt diesem gewaltigen Mehrbedarf recht billig sein. Umsonst, als man damals nur mit einem Diskont von 5 Prozent zu rechnen hatte, während wir uns heute eines solchen von 8 Prozent erfreuen. Man hätte einen solchen Modus der Begebung der Anweisungen im Ausland auch wegen der Inhaber der heimischen Renten wünscheln müssen. Die neuen Anleihen bringen 4 Prozent. Die Reichsanleihen, 3 1/2 bis 5 Prozentige, und ebenso die preussischen Anleihen beider Kategorien haben in den letzten Tagen wieder bedeutend höhere Zinsen müssen, und auch die sonstigen deutschen, fast verzinlichen Anleiheverträge wiesen im Hinblick auf das große Anleihenmaterial, das jetzt heranzukommen soll, eine schwache Haltung auf. Die Mannheimer Stadtanleihen, die sich vom 15. zum 16. April in Berlin teils hielten, teils sogar etwas anziehen konnten, stehen beinahe in einer splendid isolation.

Und gerade diese Anleihen, diese Reichs-, Staats- und städtischen Anleihen, sind bekanntlich vielfach in Händen keiner Sparrar, denen man nicht ohne zureichenden Grund die Kurse zu brühen braucht. Und diese Kurse werden jetzt natürlich erst recht zurückgehen. Das Bestehe war noch immer der Feind des Guten. Es ist zwar ganz unklar, wenn man sich jetzt an masse auf die neuen 4prozentigen Werte stützen will, denn, wie wir schon wiederholt hervorzuheben, bei den großen Einzahlungen, die da zu erwarten sind, wird mancher leer ausgehen, der auf eine bessere Verzinsung seines Kapitals spekulierte. Aber Tatsache ist doch, daß die neuen Anleihen auf die bisherigen inländischen Werte einen depressiven Eindruck ausüben werden.

Wir werden jetzt, da der Diskont sich nicht, mit einer noch größeren Spannung auf dem Geldmarkt zu rechnen haben, als schon bisher, und das lenkt entschieden den Blick auf das Problem, wie man solchen teuren Zuständen für die Zukunft möglichst vorbeugen kann. 4prozentiges Geld soll und darf nicht Kronwahn bei uns werden. Ueber diese Notwendigkeit sind sich Bankwelt und Industrie wohl einig. Wie aber anders machen? Die Mittelanstalten waren in den letzten Tagen sehr eifrig bei der Arbeit, aus dem teuren Diskont der Reichsbank und ihrem Präsidenten noch als den Vertretern der Goldwährung einen Strich zu ziehen. Dieser Strich wird nicht in Aktion treten. Die Reichsbank soll so bleiben wie sie ist, und Dr. Koch soll auch fern von ihrer Spitze stehen. Es sprechen, zumal mit Rücksicht auf unsere Konkurrenz mit anderen Goldwährungsländern auf dem Weltmarkt, zu viele Momente für die Aufrechterhaltung unserer Goldwährung, als daß man ihr zu weichen gehen könnte, auch wenn man unter 6 Prozent Diskont seufzt. Nun wollen unsere Leute das Kapital der Reichsbank, das 3. Jt. 180 Millionen Mark beträgt, auf 300 Millionen Mark erhöhen, um so größere Goldbestände zu schaffen, die dann der Rettung des Geldes entgegenzuwirken sollen. Indessen diese Erweiterung des Geldes entgegenzuwirken sollen. Indessen diese Erweiterung des Geldes entgegenzuwirken sollen. Indessen diese Erweiterung des Geldes entgegenzuwirken sollen.

Wenn ja, dann bliebe immer noch ein Mittel, das zwar wesentlich kleiner ist, aber bei gehöriger Anwendung auch in etwas unserer Goldwährung schonen würde. Wir wissen schon früher darauf hin: man lasse an Stelle der Goldauszahlungen, sowohl bei den Reichs-, Staats- und Kommunalverwaltungen, wie etwa bei den großen industriellen Betrieben, das System der Guthabenschriften treten. Es würde alsdann das Geld viel leichter in Anspruch genommen werden als jetzt. Die Reichs-, Staats-, Kommunal- und Privatverwaltungen brauchen nicht in jedem Monat die ganzen Beträge ihrer Gehälter für ihre Wirtschaftsausgaben. In

Monaten, wo Steuern, wo Rente zu zahlen sind, mag diese Notwendigkeit in der Regel wohl vorliegen; in anderen Monaten aber könnte ein guter Teil dieser Gehälter in den Kassen bleiben. Vielleicht hätte dieser Modus auch eine gute wirtschaftliche Bedeutung für die Beteiligten selbst. Wie die monatliche Rente nun einmal ist, wird das Geld, das im Laufe der Befristung liegt, leichter ausgegeben als das, was man erst von der Kasse sich abholen mußte. Der Sparthum würde durch eine Milderung der Gehaltszahlungen in dem angeregten Sinne zweifellos gefördert werden, und da nun bekanntlich, wie oben angeführt, Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen gerade von den kleinen Kapitalisten, gerade von den kleinen Sparern, zu denen man doch im allgemeinen die Reichs-, Staats- und Kommunalanleihen rechnen muß, so bevorzugt werden, würden sich auf diese Weise Reich, Staat und Kommunen einen guten Stamm von Abnehmern für ihre Anleihen sichern. Zwei Fliegen mit einer Klappe, oder richtiger genommen, sogar drei.

n. Mannheimer Produktenbörse. Die Stimmung auf dem hiesigen Getreidemarkte bleibt fest, doch ist der Verkehr etwas ruhiger und die Umsätze sind beschränkt. Der Preis für Loblinsmais wurde im hiesigen Kursblatt von M. 14.75 auf Markt 15.— per 100 Kilogramm kornfrei Mannheim hinaufgesetzt, während die übrigen Notierungen unverändert geblieben sind. Die offizielle Tendenz lautet: Getreide unverändert fest. — Vom Auslande werden angeboten die Tonne, per Kasse, ein. Rotterdam: Weizen Klasse 9 Pad 20-25 April-Mai M. 134.50, 9 Pad 30-35 prompt M. 137.—, do. Nijma April-Mai nach Muster von M. 145—160, Laplata-Bohna-Blanca-Varieta semence raffee per April-Mai 80 Kg. zu M. 136, Laplata-Bohna-Blanca-Varieta oder Ruffo 80 Kg. April-Mai M. 135.50, Molarto or Santa Fe 80 Kg. per April-Mai zu M. 137.50 Redwinter 2 per April-Mai M. 134.50, Kansas 2 per April-Mai M. 135; Roggen 9 Pad 10-15 per April-Mai M. 125.50, do. 9 Pad 15-20 per April-Mai M. 127, do. Bulgarrumän. 71-72 Kg. per April-Mai M. 126; Gerste russ. 50-60 Kg. April-Mai M. 120.50, Donaugerste 50-60 Kg. prompt M. 119.50; Hafer russ. 46-47 Kg. per April-Mai M. 127.50 und Donau-Rumän. per April-Mai je nach Qualität von M. 124 bis 130; Weizen Loblinsmais per April-Mai M. 101.50, Weizen-Mais per April-Mai M. 100, Tona-Mais per 100 Kilo M. 97.— und tale qual. M. 87.—, Obessa-Mais per Februar M. 100.

Berlin fäbendischer Baumwollindustrieller. Die Generalversammlung des Vereins beschloß, sich an der von der Reichsregierung angebotenen finanziellen Unterstützung der deutsch-kolonialen Baumwollkulturen zu beteiligen. Die meisten Firmen verpflichteten sich, 10 Prozent ihrer Vermögensgegenstände für gemeinnützige, auf Baumwollbau gerichtete Arbeiten des Kolonialkomitees für die nächsten drei Jahre beizugeben. Die Versammlung beschloß ferner, sich für Rechnung zahlreicher seiner Mitglieder an der auf Anregung des Kolonialdirektors Veranlagt mit 10 Mill. Mark zu gründenden „Afrkanischen Baumwollkompanie“ zu beteiligen. Außerdem wurde eine Kontraktformulierung für Garnverkäufe vorgenommen, die insbesondere in der Streich- und Schiedsgerichtsbarkeit Änderungen enthält.

Umschreibung von Reichsbanknoten. In den deutschen Währungsstätten wurden bis Ende März geprägt für 2 711 880 M. Doppelnoten, für 1 840 070 M. Reinen, für 7 084 795 Pfennigstücke, für 2 848 728.50 M. Pfennigstücken, für 71 221.80 M. Scheinstücken, für 108 195.04 Mark Zweifelnstücke und für 22 706.68 M. Einpfennigstücke.

Die Emission der neuen 4prozent. Schatzanweisungen findet am 25. April statt. Es sind sechs Einzahlungsstermine vorgezogen, die sich bis 15. November verteilen. Die Abschüsse laufen auf M. 500, M. 1000, M. 2000, M. 5000 bis M. 30 000. Die bereits begebenen M. 100 Millionen berühren den Markt nicht mehr, sobald es sich tatsächlich nur um eine M. 300 Millionen-Emission handelt.

Kaiser Lloyd, Akt. Versicherungs-Akt.-Ges. Nach dem Bericht für 1900 die Brutto-Prämien-Einnahme M. 1.24 Mill. (im Vorj. M. 1.08 Mill.). Für Schäden waren M. 522 709 (Markt 482 787) erforderlich. Der Reingewinn betrug M. 90 874 (Markt 42 488), wofür 12 Prozent (11 Proz.) Dividende verteilt werden. Die Aufnahme der Tätigkeit der Gesellschaft im direkten Transport-Versicherungsgeschäft hat am 1. Januar 1907 begonnen.

Das Gasapparat- und Gaswerk in Mainz erstellte nach Abschreibung von 31 408 M. (i. V. 30 134) einen Reingewinn von 99 931 M. (M. 620), aus dem eine Dividende von 3 1/2 Proz. (3 Prozent) auf das Aktienkapital von 1 050 000 M. verteilt wird.

Die Zinseinkaufsfabrik Maximiliansau schlägt eine Erhöhung des Aktienkapitals um M. 500 000 auf M. 2 Millionen vor. Reichsbank-Aktienbesitzer „Sultan“, Stuttgart. Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 14 Prozent vorzuschlagen.

Das Warenhaus H. Wertheim in Berlin hat laut „Konf.“ eine Ausfuhr- und Ueberfere-Abteilung eingerichtet, die besonders das Geschäft mit Elbamerka pflegen soll.

Telegraphische Handelsberichte.

B. Heibelberger Stadtanleihe. Einem Konfessionarium, dem die Darmstädter Bank, die Nationalbank und die Bankfirma Beit & Co. in Mannheim angehören, wurde der Zuschlag zu dem Höchstgebot von 6,57 Prozent der 4prozentigen Heibelberger Stadtanleihe von 1907 erteilt. Unter weiteren Angeboten waren die Kommerz- und Diskontobank mit 9,23 und die Rheinische Kreditbank mit 9,13.

H. von der Pfälzischen Hypothekbank, Ludwigshafen sind 1. eine Mill. Mark Aktien Serie 10 gleich den bisher notierten lieferbar, 2. gelangen 4 Proz. Pfand riefte unfürbar bis 1917 an der Frankfurter Börse zur Notierung.

Chemische Fabriken vorm. Heiler-ler-Meer, Herbingen. Der Reingewinn beträgt M. 568 307 (i. V. 420 157 M.). Die Dividende 400 000 M. (i. V. 330 000 M.) gleich 10 Prozent (i. V. 8 Prozent). Die Aussichten für das laufende Jahr seien günstig. Alle Betriebe seien stark beschäftigt und mit Aufträgen für die Hauptprodukte sei man reichlich versehen.

B. Kleinbahn-Aktiengesellschaft Böckel-Königsstein. In der am 15. ds. stattgefundenen Generalversammlung waren 3 Aktionäre, welche 1400 Aktien vertreteten, anwesend. Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt und die sofort zahlbare Dividende für die Aktien Lit. A auf 4 Prozent und für die Aktien Lit. B auf 1 1/2 Prozent festgesetzt.

Altsächsische Rückversicherungsgesellschaft, Köln. Die Gesellschaft und ihr Tochter-Institut gehören zu den Versicherungsgesellschaften,

die durch die Katastrophe in San Francisco recht hart betroffen wurden. Wie der „Frankf. Ztg.“ mitgeteilt wird, ergibt der Abschluß für 1906 nach Erfüllung der aus der Katastrophe in San Francisco erwachsenen Verpflichtungen von rund 400 Millionen Mark, zu deren Bezahlung neben dem Ergebnis des Rechnungsjahres und aus dem Gewinn des Jahres 1906 zurückgestellten Mark 850 000 ein Teil der zur Verfügung stehenden freien Rücklage verwendet wurde, einen Verlust von 87 923 M., der aus dem Sparfond gedeckt werden soll. Im Vorjahr war die Dividende von 3 1/2 Proz. auf 10 Proz. reduziert worden.

Stemens elektrische Betriebe, A.-G. Berlin. Mit Bezug auf die Meldung der „Frankf. Ztg.“ vom 16. d. M. wird mitgeteilt, daß die neuen Aktien und auch die Obligationen demnachst an der Frankfurter Börse eingeführt werden sollen. Die Dividende für das laufende Jahr glaubt man schon jetzt auf 6 Proz. (im Vorjahr 3 1/2 Prozent) schätzen zu können.

Zahlungseinstellung. Man schreibt der „Zitt. Ztg.“: Für die Bankfirma Schnorr u. Co. in Leipzig fehlt noch immer ein genauer Status. Indessen kann angenommen werden, daß die Verbindlichkeiten den Betrag von 1 1/2 Millionen Mark nicht überschreiten.

B. Frankfurt, 18. April. Die Direktion der Diskontogesellschaft, der Darmstädter Bank, der Frankfurter Filiale der Deutschen Bank und der Pfälzischen Bank beantragten die Zulassung von 25 Millionen 4prozentiger Münchener Stadlanleihe von 1907 zur Frankfurter Börse.

Berlin, 18. April. Von den neuen 4prozentigen Schatzanweisungen sind die 100 Millionen von einem besonderen Konfessionarium, bestehend aus den meisten der Konfessionarien des ganzen Konfessionariums zu 98 1/2 Proz. mit der Verpflichtung, solche nicht an Unterbeteiligte abzugeben und mit 3monatlicher Sperrung aus dem großen Konfessionarium übernommen worden. Die Einzahlungsstermine wurden dahin abgeändert, daß 120 Millionen am 3. Mai, 120 Millionen am 31. Mai und 60 Millionen am 14. Juni einzuzahlen sind. Der Prospekt erscheint nach der „Zitt. Ztg.“ am Samstag.

Berlin, 18. April. Eine Vereinigung von Aktionären der Kaliwerke Hieserleben strebt nach der neu erwarteten Erlangung des nötigen Minoritäts-Beitrags die Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung an, in harnach der „Zitt. Ztg.“ umfangreiche Regreßklagen vorgelegt und im Anschluß dann nochmals die Einberufung einer Divisions-Konferenz vorgezogen werden sollen.

Mailand, 18. April. Die Ueberhandlung Casio Caminacci in Mailand ist nach der Zitt. Ztg. insolvent. Die Passiven betragen 400 000 Lire, außerdem wurde eine Reihe kleinerer Zahlungseinstellungen aus der Lederbranche bekannt.

Mannheimer Effektenbörse

vom 18. April. (Offizieller Bericht)

Table with columns for Obligationen, Pfandbriefe, Städteanleihen, and Aktien. Lists various securities and their market prices.

Table with columns for Banken, Eisenbahnen, Chem. Industrie, Brauereien, and others. Lists various companies and their market prices.

Al. Weidert fand in Franzer Eichen-Holen statt zum Kurse von 142.50 Brg. Uebrigens ohne bemerkenswerte Veränderungen.

Kursblatt der Mannheimer Produktenbörse

nom 18. April.

Die Notierungen sind in Reichsmark, gegen Verzinsung per 100 Rg halbjährlich hier.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, etc., and their prices in Reichsmark.

Table for Weizenmehl and Roggenmehl prices, including different grades and weights.

Bestenrucht des Petroleums notiert bis auf Weiteres: in Paris zu Mk. 21.10 netto, ab Lager Mannheim, per 100 kg netto in Bitternen zu Mk. 9.80, unverzinst, ab Lager Mannheim.

Franfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Frankfurt, 18. April. (Handelsbörse.) Die Haltung der Börse zeigte auch heute dieselbe Erscheinung wie an den vorhergehenden Tagen. Die wenige Bewegung, die vorherrschte, beschränkte sich auf einzelne Gattungen. An der Börse herrschte man sich zur Aufnahme der neuen 4proz. Schatzanweisungen vor, welche verhältnismäßig gute Aufnahmen finden werden. Die Begehung in Aktien von 100 und 60000 R. findet Beachtung, besonders letztere vom Großkapital. Da die Subskription bereits nächste Woche stattfinden soll, so ist es leicht erklärlich, daß die heimischen 3proz. und 4proz. Werte vielfach unter Abgang zu stehen haben. Die Besserung, welche heute jedoch eintrat, ist auf den billigen Emissionskurs zurückzuführen. Deutsche Pfandlagen wiesend besser, nachdem sich bereits heute lebhafter Nachfrage nach neuer Werte eingestellt. Montanaktien unterlagen der Gedröhnung der Geschäftsunlust, konnten sich aber im weiteren Verlaufe befestigen auf den Wochenbericht des Iron Ac. Aktienkursen zeigen lebhaftere Geschäft, auch Harpener, Bochumer (hart anliegend, Courabüste ist. Schiffsaktien) schwanken und zu schwächerer Tendenz neigen. Die bevorstehende Beilegung des Dolanarbeiterstreiks wurde heute weniger beachtet. Bananenfaktien wurden höher bezahlt. Es machte sich für diese Werte regere Geschäftstätigkeit bemerkbar, Banane Ottomane zeigen auf Paris an. Amerikanische Bahnen waren ungünstig beeinflusst auf die neue Untersuchung der Dominion-Affäre, Lombard lustlos, Österreichische Bahnen gefragt. Für Türkenanleihe bestand weiteres Interesse bei lecher Tendenz. Aktien ruhig. Von den übrigen ausländischen Renten Kursen höher, neue Schatzanweisungen bei lebhaftem Geschäft bis 10.75 gefragt. Im Einklang mit dieser Bewegung saßen 2 und 3proz. Anleihen weiter an. Am Industriemarkte war die Tendenz geteilt, Kunststoffe 5 pct. höher. An der Rohbörse erhielt sich die lechtere Tendenz; das Geschäft war jedoch ruhiger. Es notierten Sachaktien 208.20 & 207.20, Düssen 172.00 & 70, Lombarden 26.20 & 26.70. Rohbörse ruhig, besonders australische Werte.

Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table for Reichsbank-Diskont 6 Prozent, showing exchange rates for various locations like London, Paris, etc.

Table for Staatspapiere, A. Deutsche, listing various government bonds and their prices.

Table for Bank- und Versicherung-Aktien, listing various bank and insurance stocks.

Table for Bank- und Versicherung-Aktien, continuing the list of bank and insurance stocks.

Table for Aktien industrieller Unternehmungen, listing various industrial stocks and their prices.

Table for Bergwerks-Aktien, listing various mining stocks and their prices.

Table for Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten, listing various transport stocks.

Table for Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen, listing various mortgage and priority bonds.

Table for Frankfurt a. M., 18. April, listing various financial data and exchange rates.

Table for Rohbörse, listing various raw material prices and exchange rates.

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.) Berlin, 18. April. (Handelsbörse.) Die Börse eröffnete ruhig bei guter Beschauung. Am Montanaktienmarkte lagen Eisenwerke bei geringen Umsätzen am Bruchteile höher, Bergwerksaktien unverändert. Banken unverändert und zum Teil etwas höher am Bruchteile bis zu 1/2 pct. höher. 4proz. Reichsanleihe 9.15 Brg. höher. Die Stimmung für behaltene Aktien ist eine bessere wegen der Befriedigung durch die Wahl der 4proz. Schatzanweisungen. Bahnen im ganzen billiger, amerikanische im Verlauf mit Fernost höher. Schiffbauaktien am Bruchteile bis zu 1/2 pct. niedriger. Zeitliche Geld 4 pct. und darunter. 1902er Pfand ungenügend verändert (77.20), Türkenanleihe über 1 Brg. besser. Späterhin Österreichien weiter besser gefragt auf Anleihe der Teuerstellung, besonders Bergwerksaktien über 1 pct. gebessert. An allen übrigen Werten billiger und abwärts. 1902er Aktien abwärts (77.70), Brg. Reichsanleihe 85. In drücker Börse ruhig, und vorübergehender Abwärtsbewegung aber lecher. Zeitliche Rendite fest, Brg. Reichsanleihe 0.20 pct. 3proz. Anleihe 0.25 pct. Brg. Anleihe 0.20 pct. höher. Brg. neue Schatzanweisungen wurden mit 75. Kaufsch der Erträge abgeholt. Industriemerte des Rohbörse überaus lebhaft. Von einem aus London hier ankommenden Bericht eines Bankiers in Siedeburgland ist hier nichts bekannt.

Table for Berlin, 18. April, listing various financial data and exchange rates.

Table for Privat-Diskont 4 1/2 %, listing various private discount rates.

Table for W. Berlin, 18. April, listing various financial data and exchange rates.

Londoner Effektenbörse.

Table for London, 18. April, listing various financial data and exchange rates.

Berliner Produktenbörse.

Berlin, 18. April. Produktenbericht. Troch dem Nordamerika weiter erwartet ist; und auch sonst, die ausländischen Berichte kaum fest lauten, so war die Stimmung hier doch besser, zumal die Verkäufer, infolge der anhaltenden rauhen Witterung, sich reservierter verhalten. Weizen erfuhr eine mäßige Besserung von 1/2 bis 3/4 Markt, während Roggen 1 bis 2 Markt und Hafer 1-1 1/2 Markt per Tonne im Preise profitieren konnten. Großbares Getreide bei höheren Forderungen nicht lebhaft. Weizen stieg weiter im Preise und besonders war Ober-Weizen gefragt. Wetter: bewölkt.

Table for Berlin, 18. April, listing various commodity prices and exchange rates.

Budapest, 18. April. (Telegramm.) Getreidemarkt.

Table for Budapest, 18. April, listing various commodity prices and exchange rates.

Sivrosol, 18. April. (Anfangskurs.)

Table for Sivrosol, 18. April, listing various commodity prices and exchange rates.

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: Margold. Schulprophet: Nr. 56 und 1037 18 April 1907. Provisionsfrei!

Table for Marx & Goldschmidt, Mannheim, listing various stocks and their prices.

Verantwortlich: Für Inhalt: Dr. Fritz Goldenbaum, für Druck, Provisionen und Verlagsrecht: Fritz Kayser, für den Interzessent und Geschäftsführer: Franz Kircher, Druck und Verlag der Dr. S. Haasthen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor: Ernst Müller.

Unterricht.

FRANZÖSISCH A. Dupuy... Institut Sigmund

A 1,9 Mannheim A 1,9... in gesünder Lage, gegenüber dem Schloss.

Primar-erz. H. Hoffmann... Unterricht... in allen Fächern.

Vermischtes... Zeugnisausweise... in allen Fächern.

Heinrich Solda... Goldschmied, R 1, 12... Spezialwerkstatt für Reparaturen.

Rolladen und Jalouisen... repariert billig... W. Schreckenberg.

Bettfedern... Ludwig Feist, F 2, 8... alle Maßzahlen.

Geldverkehr... 2500 RM... sofort anzureichen.

Ankauf... Ankauf von Knochen, Wamp... K. Aeckerlin.

Einstampfpapiere... alle Geschäftsbücher, Briefe... H. W. Müller.

Getragene Kleider... Schuhe, gebr. Wädel... H. W. Müller.

Verkauf... Villa in Heidelberg... Strohackerstraße 12.

Haus... für Geschäftszwecke... Strohackerstraße 12.

Beluchegarnitur... Sofa mit 4 Sesseln... 470.

Ein gut erhaltenes Pianino... 47288... 6 2, 19.

Grosse Heilerfolge bei Nervenleiden

als: Neurasthenie, Neuralgie, Schwächezustände, Gesichtsschmerzen, Schwindelanfälle, Angstzustände, Schlaflosigkeit, Nervenzerrüttung

Rheumatismus

Gicht, Ischias, Gelenkentzündung, Folgen von Quecksilberkuren etc.

Haut- u. Haarkrankheiten

wie: Lupus, Schuppen, Bart- und nässende Flechte etc., Geschlechtskrankheiten, Gesichtspickel, Krampfadergeschwüre (durch Eis-Nichtbehandlung), Haarausfall, Haarschwund, hochgradige Kahlköpfigkeit, kreisförmiger Kahlel, Schuppen etc.

Bronchial-Asthma

Bronchial-, Hals- und Nasenkatarrhe; ferner bei Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenkrankungen etc.

Frauenleiden

(In Verbindung mit Thuro-Brandt-Massage durch die verschiedenen Spezial-Anwendungen das kombinierte Elekt. Lichttheilverfahrens

Hydro- und Elektrotherapie, Band- u. Vibrations-Massage. — Nähere Auskunft erteilt

Dir. Hch. Schäfer Lichttheil-Institut, Elektron, nur N 3, 3, 1.

Sechsjähr. Praxis in Mannheim — Sep.-Abt. f. Damen u. Herren. Geöffnet v. 9 Uhr morg. bis 9 Uhr abds. Sonntags v. 9—1 Uhr

Erstes größtes u. modernstes Institut am Platze.

Viele Chronisch-Kranke, die durch die verschiedenen Kurmethoden und Heilübungen keine Heilung fanden, wurden durch das kombinierte elektrische Lichttheilverfahren in Verbindung mit den neuen physikalischen Heilmethoden im Lichttheilinstitut „Elektron“, N 3, 3, 1, geheilt.

Damenbedienend durch Frau Rosa Schäfer. Zahlreiche Dankeschreiben.

Licht. Schloßer... in allen Fächern... 47976 an die Exp. d. Bl.

Elektro-Monteur... für Licht- und Kraft-Anlagen bei hohem Lohn sofort gesucht. Frankl & Kirchner

Stellen suchen... Maschinen-Ingenieur, Maschinenbau, 47976 an die Exp. d. Bl.

Fräulein... 22 Jahre alt, mit vorzüglichen Kenntnissen, gesucht in der Küche und im Handarbeiten. 47976 an die Exp. d. Bl.

Mietgesuche... Herr sucht hübsch möbliert. Zimmer mit sep. Eingang in der Gegend N-R. 4890

Bäckerel... noch einiger... in vorz. St. 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Laden... in allerbest. Ge... 47976 an die Exp. d. Bl.

Magazine.

G 7, 35... 47976 an die Exp. d. Bl.

S 1, 12... 47976 an die Exp. d. Bl.

Magazin... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 7

in freier Lage, schöne Balken... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 8, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 9, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 10, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 11, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 12, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 13, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 14, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 15, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 16, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 17, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 18, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 19, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 20, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 21, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 22, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 23, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 24, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 25, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 26, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 27, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 28, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 29, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 30, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 31, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 32, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 33, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 34, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 35, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 36, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 37, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 38, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 39, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 40, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 41, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 42, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 43, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 44, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 45, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 46, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 47, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 48, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 49, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 50, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 51, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 52, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 53, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 54, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 55, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 56, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 57, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 58, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 59, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 60, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 61, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 62, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 63, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 64, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 65, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 66, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 67, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 68, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 69, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 70, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 71, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 72, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 73, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 74, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 75, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 76, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 77, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 78, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 79, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 80, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 81, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 82, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 83, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 84, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 85, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 86, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 87, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 88, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 89, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 90, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 91, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 92, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 93, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 94, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 95, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 96, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 97, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 98, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 99, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 100, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 101, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 102, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 103, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

Bahnhofplatz 104, 4 Zimmer... 47976 an die Exp. d. Bl.

BABY - Ausstattungen
- Geschenke
- Kopfbedeckungen

Reizende Neuheiten. Billigste Preise.

Kinder-Confection
Knaben-Anzüge, Paletots,
Kleider, Mäntel.

Gebr. **Lindenheim** Plankg. 22, 17.

Verlobungs-Anzeigen
Helfert schnell und billig

Dr. S. Haas'sche Buchdruckerei G. m. b. H.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

April. Verkündete:

10. Karl Fern. Erhardt, Kaufmann u. Emma Katol. Luise Doerner.
10. Joh. Ruetz, Bäckermeister u. Kath. Gundemer.
10. Johs. Kreuz, F. A. u. Kath. Klilian.
10. Adam Feiler, F. A. u. Marie Friederike Wülf.
10. Aug. Otterbach, Kaufm. u. Flora Dellheim.
11. Friedr. Dopp, Kohlenh. u. Kath. Wülf.
11. Dr. Fr. Gerd. Pfeil, prakt. Arzt u. Josephine Gharlatt: Konen.
11. Phil. Adolfs, Zimmermann u. Philippine Meyer.
12. Karl Scherer, Schlosser u. Dorothea Hedwig Müller.
12. Johs. Dittich, Logner u. Christine Corneliu.
12. Karl Eugen Hauer, Kaufm. u. Luise Karoline Binnhammer.
12. Jakob Boppert, F. A. u. Barb. Gutter.
12. Prof. Joh. Jul. Schreiber, Sekret.-Assist. u. Elina Elisabeth Henriette Beckhoff.
12. Frz. Ant. Raab, Bierbrauer u. Luise Baß.
12. Gg. Siegfried Dornblöth, Kfm. u. Rosa Schott.
12. Joh. Herrmann, Tagl. u. Barbara Berdel.
12. Eduard Cesar Hines, Schlosser u. Regine Ehrst.
12. Frz. Friedr. Wilt, Reiser, Bahnassistent u. Philippine Schwan.
12. Ernst Friedr. Greiner, Schlosser u. Elina Elise Josefine Wülf.
12. Frz. Paul Detel, Kaufm. u. Friederike Emma Baker.
12. Sebastian Breitbach, Schiffer u. Emilie Elisabeth Wend.
12. Mich. Pechler, Bauhofsloffer u. Marg. Edner.
12. Joh. Wagner, Sprengler u. Wilhelmine Taglader.
12. Val. Gerang, Wagenverleiher u. Kath. Wendheimer.
12. Frz. Wilt, Mar. Wilsch, Schlosser u. Kath. Weigmann.
12. Lud. Krause, Tagner u. Marg. Kuhn.
12. Phil. Jacob, Bäcker u. Elisabeth Koob.
12. Lud. Engel, Bauführer u. Karol. Luise Sophie Zimmer.

April. Verheiratete:

11. Jakob Janion, Feiler u. Marie Anna Jochim.
11. Adam Seelinger, Maurer u. Anna Föhringer.
11. Hugo Dreisler, Maschinenloffer u. Veronika Kaiser.
11. Mich. Klaus, Kesselschmied u. Philippine Wülf.
11. Lud. Veiler, F. A. u. Rosa Kautzer.
11. Peter Stamm, F. A. u. Anna Barb. Erab.
11. Johs. Doll, Maurer u. Kath. Elisabeth Gutmacher.
11. Theobald Herr, Kesselschmied u. Luise Jung.
11. Eduard Feil, Elektrotechniker u. Luise Weisemann.
11. Joh. Meyer, Weidner u. Kath. Haus.
11. Ulrich Wülf, Wälder u. Karoline Katharina Finberger.
11. Mich. Wartenberg, Friseur u. Anna Kath. Spahn.

April. Geburten:

9. Elisabeth, T. v. Joh. Pet. Wülf, F. A.
7. Karl Friedr., S. v. Karl Friedr. Döfler, Schiffer.
7. Paul Wülf, S. v. Joh. Wülf, F. A.
8. Heinrich, S. v. Wülf, Mart. Heiner, F. A.
8. Arthur, S. v. Karl Anna Schumacher, F. A.
8. Ernst Leop., S. v. Siegfried Gutmann, Metzgermeister.
10. Karl Fern. Hans, S. v. Joh. Frz. Ernst Aug. Appenandt, Elektromonteur.
6. Madeline, T. v. Phil. Gg. Glaser, F. A.
6. Hans, S. v. Joh. Gg. Wülf, F. A.
7. Mathilde Julie, T. v. Friedr. Gg. Stepp, Schreiner.
12. Friederike Franziska, T. v. Lud. Wülf, F. A.
6. Otto Gg., S. v. Joh. Wülf, F. A.
6. Philippine, T. v. Phil. Wülf, F. A.
12. Adolf, S. v. Lud. Wülf, F. A.
8. Karl Marg., T. v. Joh. Hoffmann, Kaufm.
11. Pauline, T. v. Karl Wülf, F. A.
10. Emma Kath., T. v. Phil. Dr. Wülf, F. A.
9. Wilhelmine Christine, T. v. Peter. Albert Klei, Hilfsarbeiter.
9. Melanie Anna Luise, T. v. Peter Stricker, Kunstgärtner.
13. Helene, T. v. Frz. Joh. Wülf, Tagner.
14. Philipp, S. v. Karl Wülf, Tagner.
14. Marie Gg., T. v. Maria Wülf, F. A.
11. Wanda, T. v. Rud. Peters, F. A.
13. Elisabeth, T. v. Joh. Herr, Bauer.
14. Anna, T. v. Hans, Wülf, F. A.
16. Emilie, T. v. Joh. Hauptmann, Bureaugehilfe.
12. Sebastian, S. v. Sebastian Scharfberger, Kfm.
11. Joh. Adam, S. v. Joh. Aug. Wülf, F. A.
11. Eugen, S. v. Lorenz Wülf, Invalide.
13. Karl, S. v. Johs. Wülf, F. A.
10. Lisa, T. v. Leonh. Ott, Dejer.
14. Lina, T. v. Gottfried Seyfried, Spengler.
15. Karl Joh., S. v. Frz. Joh. Siebert, Schlosser.

April. Gestorbene:

7. Pauline Wilhelmine, T. v. Joh. Joh. Bärkel, Krankenführer, 1 J. a.
8. Luise, S. v. Joh. Joh. Hoffmann, Fuhrmann, 8 M. a.
9. Arthur, S. v. Lud. Wülf, Postbediensteter, 8 M. a.
9. Karoline Elisabeth, Gg. geb. Wülf, 68 J. a.
9. Jakob Joachim, F. A., 68 J. a.
8. Friedrich, S. v. Albert Kuhn, Kfm., 9 M. a.
9. Gerda Sophie Elina, T. v. Otto Leonhardt, Wirt, 1 J. a.
9. Julius Friedr., F. A., 42 J. a.
10. Willi, S. v. Gg. Wülf, Kaufm., 10 M. a.
10. Katharine, T. v. Phil. Wülf, Maurer, 2 J. a.
10. Rosa Juliana Sophie Wülf, geb. Wülf, 44 J. a.
11. Anna Josepha, T. v. Adolf Engel, Wirt, 4 M. a.
11. Arthur, S. v. Karl Jung, Schneidermeister, 8 J. a.
11. Ludwig Wülf, Wirt, 45 J. a.
11. Friederike Anna Marie, T. v. Joh. Wg. Schmidt, Schreinermeister, 16 J. a.
12. Johann Fern, Tagner, 89 J. a.
11. Jakob Rehlins, Hausierer, 66 J. a.
14. Eugen, S. v. Jakob Wülf, Wirt, 1 M. a.
14. Arthur, S. v. Albert Wülf, Maschinenloffer, 11 M. a.
14. Philippine Wülf, geb. Wülf, 61 J. a.
13. Bertha, T. v. Aug. Wülf, F. A., 7 J. a.
15. Johannes Feil, Kaufmann, 40 J. a.
15. Friedr. Leopold, S. v. Frz. Kaver Wülf, Feiler, 2 J. a.
15. Jg. Wülf, F. A., 18 J. a.

Am **Donnerstag, den 18. April, abends pünktl. 9 Uhr** spricht das Mitglied des Hauptvorstandes des „Alldeutschen Verbandes, Herr

Dr. Joachim Graf von Pfeil u. Klein-Ellguth
im grossen Saale des „Ballhauses“ über

Ost-Afrika

Der Vortrag wird durch **Lichtbilder** erläutert.
Jedermann (auch Damen) herzlich willkommen. 71235

Alldeutscher Verband
Ortsgruppe Mannheim-Ludwigshafen.

Am 16. ds. Mts. starb nach kurzem Leiden unser langjähriger Beamter,

Herr Adam Traubel

Der Dahingeshiedene hat unserem Institut in unermüdlichem Fleiss und steter Treue gedient und sich durch seine Charaktereigenschaften die Achtung seiner Vorgesetzten und Kollegen erworben, sodass ihm ein treues Andenken gesichert bleibt. 71221

Mannheim, den 17. April 1907.

Rheinische Creditbank.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief sanft unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Zacharias Dreyfuss
im Alter von 62 Jahren.
Mannheim (Kaiserring 26), den 18. April 1907.

Louis Dreyfuss.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 21. April, vormittags 9 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt. 71320

In der Hauptsynagoge.
Freitag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 20. April, morgens 9 1/2 Uhr. Scherzfestigung Herr Cantor Dr. Strauch. Nachmittags 2 1/2 Uhr Jugendfest mit Scherzfestigung. Abends 8 Uhr 10 Min. - An den Sabbatagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 8 Uhr.

In der Claus-Synagoge.
Freitag, den 19. April, abends 7 1/2 Uhr. Sonntag, den 20. April, morgens 9 1/2 Uhr, abends 8 Uhr 10 Min. An den Sabbatagen: Morgens 6 1/2 Uhr, abends 8 Uhr.

Mein **Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft** befindet sich bis auf weiteres 69410

N 2, 5

Wilhelm Kuhn, Juwelier.
Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Jede Dame welche Wert auf einen wirklich guten u. feinen **Handschuh** legt, beachte meine **Prima Caribader Glaschandschuhe** zu M. 2.50, **Handgestrickte Seiden-Handschuhe**, Spezialität ohne Naht und Knopf, M. 2.- u. 2.50.

G. Scharrer,
N 1, Kaufhaus, Paradeplatzseite, Bogen 70.
Spezialgeschäft echter handgeknüppter, Leinen-Spitzen, Valenciens-Spitzen, Schweizer-Stickerien, Tischläufer, Decken, Milleaux, Tablett- etc. etc. 68520
Beste und billigste Bezugsquelle.

Zur **Beaufichtigung** der **Wald'schen Ausstellung** in der **Industrie- und Kunstausstellung** wird ein **solides, gewandtes**

Fräulein
für die Zeit vom 1. Mai bis 20. Oktober 1907, zu engagieren gesucht. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie sind zu senden an 71319

Otto Geiger in Rappennau (Baden).

Süddeutsche Bank
in **Mannheim.**
(Filiale in Worms a. Rh.)
Telegramm-Adresse: Süddeutsche.
Tel. No. 250, 541 u. 1964.

Besorgung aller bankmässigen Geschäfte.
Besondere Abteilung für den

An- und Verkauf
von sämtlichen Werten ohne Börsennotiz.

Wein- und Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Speisekarten
Weinkarten.
Fremdenlisten für Gasthäuser
Rundgesänge für Hochzeiten
empfiehlt die

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei
G. m. b. H.

Ostender Fischerei.
Lebende Fischfische eingetroffen.

Ostender Labran, Bläusmilch . . . 40 Pfg.
Engelstischfische . . . 45 Pfg.
" 2-3 Pfg. kleine Fische . . . 50 Pfg.
" Rotungen . . . 50 Pfg.
" Keltfische . . . 50 Pfg.
Westerfalm, Rheinfluss, Fischfische, lebende Rhein-,
Sprotte u. Schuppenfische . . . 80 Pfg.
Schwarzwälder Wildwasserforellen
per Pfund M. 2.00.

Rhein-Waifische in allen Größen.
Matrosenringe. - Matrosen-Karteikel.
Beckers Delikatessenhaus
F. G. 22, Heilbrunnstr. Tel. 1384.
Confiserie- u. Nahrungsmittel-Fabrik.

Crauringe
D. R. P. - ohne Erlaubnis
kann kein Nachahmer
das Bildnis der
Krauringe
verwenden.

Grösste Auswahl
billigste Preise.

C. Fesemeyer,
F. 1, 3, Dreierstrasse.

Zur Ausstellung
eine große Partie
Einzelmöbel
und 47816

komplette **Brennzimmer**
in belustigtem u. rufen
sehr preiswert. - In Arbeit

W. Landes Söhne
Möbelfabrik, Mannheim
Tel. 1183 - 48 J. a.

Goldverkehr.
Prima Verkaufsjahling
15000 Mark

Abg. 1. October 1908 mit
Nachtrag in verlaufener durch
Möbelfabrik-Regentur 48137

Kaufm.
Charlottenstr. 2, Tel. 912.

Friedr. Rötter
N 5, 10-4 u. 22

Moderne Küchen
praktisch und elegant.
Auswahl von niemand
überboten. 48116

A. Jander
F 2, 14, Platanen F 2, 14
gegenüber der Hauptpost

GUMMI STEMPEL

GRAVIR-ANSTALT
JANDER
AMMELPAPPE

Gummistempel
eigenes Fabrikat. 8

Mietgesuche
Ein möbl. Zimmer mit allem
Gutem und ein einf. Zimmer
mit zwei Betten vor 28. April
mit möbl. Kamin in einem
geacht. Ofen mit No. 1108
beinh. Subb. Aus-Ges. Schwan
& Gg. Seidenstr. 16. 48116